

LESERMEINUNGEN

Zum Standpunkt des
FBP-Präsidenten

Im Standpunkt vom vergangenen Samstag im Liechtensteiner Volksblatt zeigt der FBP-Präsident Johannes Matt die momentan in unserem Land immer mehr überhandnehmende Geisteshaltung. Das Liechtenstein-Institut in Bendorf soll wissenschaftlich forschen; die «wissenschaftlichen» Resultate sollen aber gefälligst so sein, wie es die Herrschenden und damit die Geldgeber in diesem Lande wollen und wenn nicht, soll man ruhig sein und schweigen! Ansonsten wird der Geldhahn zugedreht! Wie war das doch mit der Freiheit der Wissenschaft vor ein paar Jahrhunderten, als Galileo Galilei behauptete, dass die Erde eine Kugel sei? – In Anbetracht des Scheiterhaufens hat er vor den damals Herrschenden widerrufen! Aber heute wissen wir: «... und sie dreht sich doch!»
Donath Oehri, Gamprin

Unverständlicher Streit

Der Streit um den Triesner Pfarrer Markus Kellenberger scheint mir ein «Sturm im Wasserglas» zu sein. Die Triesner müssten sich doch erinnern, dass Pfarrer Kellenberger von Erzbischof Wolfgang Haas in die Gemeinde gebracht wurde. Damals prophezeiten gewisse Leute, Liechtenstein würde mit den «Haas-Zöglingen» mittelalterlichen Zeiten entgegengehen. Der «Zögling» in Triesen, und auch andere, erreichten aber auf dem Sympathie-Barometer ein kräftiges, neuzeitliches Hoch. So darf man annehmen, dass auch der nächste von Erzbischof Wolfgang in Triesen eingesetzte Pfarrer gutes Wetter in die Gemeinde bringen wird. Bei einem «Platzregen» würde man sicher in der Nachbargemeinde Vaduz bei Pfarrer Kellenberger einen Unterstand finden. Deswegen das ganze Land gegen Erzbischof Wolfgang aufzuhetzen hat mit dem Wohl des Landes, für das sich jeder Bürger einsetzen sollte, nichts zu tun.
Beda Meier, Schaanwald

Die Inquisition

Johannes Matt empfiehlt sich für die noch einzurichtende Stabstelle als politischer Grossinquisitor. Die religiöse Variante davon ist mit Bischof Haas ja schon vorzüglich besetzt. Wer nicht rechten Glaubens ist, wird abgesägt. Das erste Opfer: Das Liechtenstein-Institut. Eine andere Meinung dürfen sie ja schon haben, das ist halt leider so in der Demokratie, doch mit Wissenschaftlichkeit kann das nichts zu tun haben. Dunkel und kalt ist's in diesem Land.
Arno Oehri, Ruggell

2500 Zeichen

Da bis anhin nur das «Volksblatt» eine Beschränkung der Leserbriefe auf dieses Volumen empfiehlt, kann der «Herr Professor Doktor iur.» Victor Arevalo wenigstens im «Vaterland» seine langatmigen und immer gleich lautenden Dissertationen den mehr oder weniger interessierten Lesern zur Kenntnis bringen – wie z. B. am letzten Samstag mit rund 4000 Zeichen. Trotzdem sei ihm folgendes Zitat aus dem «Volksblatt» wärmstens als Bettelkürze empfohlen: «... Belebend wirken Leserbriefe nur, wenn sie kurz und prägnant sind, ansonsten sie das Gegenteil bewirken. Kapiert, Herr Professor?»
Martin Sommerlad, Triesen

ÖFFNUNGSZEITEN

Sommerzeit im «aha»

SCHAAN – Pünktlich zu den Sommerferien gehen die «aha»-Uhren ein bisschen anders. Das bedeutet, die Öffnungszeiten werden den (hoffentlich) heissen, sonnigen Tagen angepasst: Vom 7. Juli bis zum 14. August ist das «aha» – Tipps und Infos für Junge Leute montags bis freitags von 10 Uhr bis 15 Uhr geöffnet.



«Bom tiri bom bom garta»

Der erste Poetry-Slam-Contest in «principly Liechtenstein Literaturhuus»

VADUZ – Neun Poeten, fünf Juroren, ein Moderator, ein johndendes Publikum und ein paar Regeln. Lyrik war jahrzehntelang Garant für Langeweile. Die Zeiten sind vorbei. Spannend war's am Freitagabend, zu gewinnen gab's Beifall und eine Flasche Bushmills-Scotch.

• Michael Reichert

Die Regeln für Poetry-Slam sind einfach. Der Wettbewerber braucht einen eigenen Text, den er vor einem Publikum vorträgt. Der Text darf nicht allzu lang sein. Das Auditorium wird zur aktiven Teilnahme aufgefordert. Es kann mit Beifall, muss aber auch mit Buhrufen gerechnet werden. Der Wettstreit wird moderiert, am Freitag sorgte Eterit Hasler von der St.Galler Lyrikzeitschrift [Nerv] für den regelgerechten Ablauf der Veranstaltung. Die bestplatzierten drei oder vier Teilnehmer kommen in eine Finalrunde. Der Sieger wird vom Publikum per Applaus erwählt.

Global-Village-Poetry

Im Vaduzer Literaturhaus traten Profi-Slammer aus Schweiz und aus Deutschland auf, die gerade jetzt in der Festivalsaison manchmal mehrmals pro Woche an solchen Lyrikturnieren teilnehmen und sich mit den jeweiligen Dichtern vor Ort messen. Keine leichte



Auch Mathias Ospelt las an der Slam-Nacht im Literaturhaus in Vaduz.

Aufgabe also für die drei hiesigen Teilnehmer. Arno Oehri versiebte seinen Auftritt, sein Text «Geierstunde» war vielleicht zu kurz und zu wenig motiviert vorgetragen. Ganz anders schon Walter Nigg. Er las zwei seiner grotesken Karl-Valentinaden vor, die vom Publikum mit Lachen und entsprechend viel Applaus bedacht wurden. Sieger der Vorrunde nach Punkten war je-

doch Mathias Ospelt mit einem phantastischem Liechtenstein-Rap (Siehe Titel). Kostprobe: «und uff und ahi / und uff gi chur / und ahi is global / village du buur».

Die Lyrik Ospelts, das wurde an diesem Abend vor allem durch die Konkurrenz deutlich, hat trotz (oder wegen?) der liechtensteinischen Bodenhaftung ein internationales Format. Sieger der Finalrun-

de wurde aber – und dies völlig zu Recht – Etta Streicher aus Mainz. Ihre Gedichte erzählen Geschichten, das Versmass stimmt, die Gedichte reimen aber steimen sich nicht, sie trug ihre Texte auswendig und mit grosser schauspielerischer Verve vor. Der gewonnene Scotch wurde jedoch geteilt, die Flasche ging von Hals zu Hals, und der Preis gerann in gute Stimmung.

Scheiden tut weh

Abschlussfeier der Realschule Triesen

TRIESEN – Die Realschule Triesen verabschiedete am vergangenen Donnerstag die jungen Damen und Herren der Abschlussklassen mit einer musikalischen Feier.

Unter der Leitung von Margit Körner und Stefan Toldo spielte die junge Band der RST (verstärkt durch ehemalige Schüler) fetzige Musik aus dem letzten Jahrhundert: «Boogie Woogie», «Basin Street Blues», «Pennsylvania 65 000» und das «Peter Gunn Theme» von den Blues Brothers. Peter Truffer, Schulleiter der RST, und Guido Wolfinger, Leiter des Schulamts, gratulierten und wünschten den 26 jungen Leuten alles Gute auf ihrem weiteren Ausbildungsweg. Ein spezieller Dank – auch von Seiten der Schülerschaft – ging an die Klassenlehrer Günther Dorn und Rainer Marxer, welche ihre Klassen während vier Jahren begleitet hatten, aber auch an alle anderen Lehrpersonen und das gesamte Hauspersonal für ihren grossen Einsatz während des Jahres. Die jungen Leute bekamen von Monika Wenzel und Yvonne Grammenidis, Vertreterin-

nen der Elternvereinigung, ein kleines Anerkennungsgeschenk. Schulleiter Peter Truffer dankte bei dieser Feier besonders auch der Elternvereinigung, die sich in den letzten Jahren sehr für die WST eingesetzt hat, nun aber leider wegen mangelndem Interesse seitens der Eltern voraussichtlich im Oktober aufgelöst werden muss. Mit einem herzlichen Dankeschön wurde auch Reallehrer Martin Beck verabschiedet, der neu im 10. Schuljahr in Schaan unterrichten wird. Ein ebenfalls herzliches «Thank you» galt der Sprachassistentin Renée von Memerty aus Südafrika, die im vergangenen Jahr manche Englischklassen begeistern konnte.

Jubillare

Zu guter Letzt bot die Abschlussfeier auch Gelegenheit, die Jubilarinnen und Jubilare der Schule zu feiern: Silvio Hoch 35, Margit Körner 30, Rita Grünenfelder 20 und Günther Dorn 10 Jahre.

Die Feier schloss mit einer kleinen Runde im Lehrzimmer, wo sich die Viertklässler von ihren bisherigen Lehrerinnen und Lehrern

persönlich verabschiedeten. Für die einen beginnen die Ferien, für die anderen ein neuer Lebensabschnitt,

der mit gemischten Gefühlen, aber bestimmt mit Kraft und Elan angeht.

TODESANZEIGE

Ein Auge schläft, das nur in Liebe wacht,
ein Herz erlosch, das nur an Güte dachte.
Und eine Hand sank kraftlos, die im Leben,
wie viel sie auch erhielt, stets mehr gegeben.



Traurig aber dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Grossmama, Urgrossmama, Schwiegermama, Schwester, Tante und Gotta

Maria Meier-Ospelt

17. September 1913 – 6. Juli 2003

Nach einem langen erfüllten Leben, dennoch unerwartet, ist sie von uns gegangen. Ihr Leben war Liebe und Sorge für ihre Familie und ihren Beruf.

Wir alle vermessen ihr gutes und gerechtes Herz.

Vaduz, 6. Juli 2003

In Liebe und Dankbarkeit:
Familie Guido und Marjorie Meier-Belt
mit Josiane und Lukas

Familie Walter und Astrid Meier-Guldemann
mit Benedikt, Roman und Carmen

Christian und Matthias Triet, Enkel

Hilda Burkart-Ospelt, Schwester

Hansjakob Falk, Neffe
Rita Meier-Falk, Nichte

Anverwandte und Freude

Die Verstorbene ist am Dienstag, 8. Juli 2003 ab 19 Uhr in der Friedhofskapelle aufgebahrt.

Fürbittgebet am Montag, 7. Juli 2003 und Dienstag, 8. Juli 2003, jeweils um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz.

Verabschiedung am Mittwoch, 9. Juli 2003, um 9 Uhr auf dem Friedhof in Vaduz, anschliessend Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Vaduz.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir die Familienhilfe Vaduz (LLB Konto Nr. 201.505.06) oder die Caritas Liechtenstein (LLB Konto Nr. 203.357.07) zu unterstützen.



Zeugnisübergabe an der Realschule Triesen: (vorne v.l.) Patrick Eberle, Schulamtsleiter Guido Wolfinger, Klassenlehrer Rainer Marxer, (hinten v.l.) Yvonne Grammenidis und Monika Wenzel von der Elternvereinigung.